

Spanien

Auf Weinrouten durch Navarra

Entlang der Weinberge fahren, in denen Weinbauern die reifen Trauben in Körben sammeln. Das geschäftige Treiben in den Bodegas erleben, die bunten Feste besuchen, Tanz und Folklore genießen und dazu landestypische Spezialitäten bei einem Glas Wein probieren: Im Herbst übt die Region im Norden des Landes einen besonderen Reiz aus.



Entlang der Weinberge fahren, in denen Weinbauern die reifen Trauben in Körben sammeln. Das geschäftige Treiben in den Bodegas erleben, die bunten Feste besuchen, Tanz und Folklore genießen und dazu landestypische Spezialitäten bei einem Glas Wein probieren: Im Herbst übt die Region im Norden des Landes einen besonderen Reiz aus.

Verspielt und anmutig wie ein Märchenschloss erhebt sich die alte Königsburg von Olite inmitten des kleinen Städtchens, das einst Sitz der Könige von Navarra war und unter Karl III. seine Glanzzeit erlebte. Er war es auch, der für sich und seine Gattin den neuen Teil des prächtigen Palastes im Stil der französischen Spätgotik mit Erkern, Türmen und Gartenanlagen errichten ließ. Im alten Palasteil ist heute ein staatliches Paradorhotel untergebracht. Der ganze Ort ist mittelalterlich geprägt. Die schmalen Gassen werden von Renaissance- und Barockpalästen gesäumt. Olite ist die Hauptstadt der Weinregion Navarras.

In Olite selbst und inmitten der grünen Hügelregion des mittleren Navarra liegen die Bodegas, die man entlang der Weinroute durch Navarra besichtigen und wo man die herrlichen Weine kosten kann. Die Route führt südlich der Hauptstadt Pamplona durch weitere mittelalterliche, geschichtsträchtige Dörfer und Städtchen. Etwa Ujué im Osten von Olite, ein auf einem Hügel gelegenes Dorf, das man schon von weitem erblickt und bis heute seinen Festungscharakter erhalten hat. Der mittelalterliche Stadtkern mit seinen eng aneinander gedrängten Häusern erstreckt sich zwischen steilen Straßen unterhalb der alten Wehrkirche Santa María. Zinnen, Wehrgänge und Bogenpfeiler verleihen der Kirche einen uneinnehmbaren Charakter.

Uneinnehmbar scheinen auch die aus dem 12. Jahrhundert erhaltenen Stadtmauern von Artajona mit ihren zahlreichen Türmen. Auch hier erhebt sich, umgeben von den festen Mauern, in der Ortsmitte des Dörfchens die alte Wehrkirche San Saturnino. Wer Zeugnisse aus noch älteren Epochen Navarras sucht, kann in der Nähe die Dolmen Portillo de Enériz und Mina de Farangortea besichtigen. Oder man stattet der antiken römischen Stadt Andelos nahe der kleinen Ortschaft Mendigorria einen Besuch ab. Sie gilt als die bedeutendste archäologische Ausgrabungsstätte Navarras.

Jahrhundertalte Tradition

Weiter in nördlicher Richtung erreicht man nach dem Durchqueren von Getreidefeldern und Weingärten Puente La Reina, eine der charakteristischen Ortschaften am Jakobsweg, der ebenfalls ein gutes Stück durch Navarra verläuft. Das beliebteste Fotomotiv des Ortes ist die imposante romanische Brücke über dem Fluss Arga. Die "Brücke der Königin" verlieh der kleinen Stadt ihren Namen. Auch die weiteren am Río Arga gelegenen Ortschaften, die man im Verlauf der Route durchquert, wie Larraga oder Miranda de Arga, spiegeln das Bild der Geschichte um das umkämpfte Königreich Navarra wieder. Die einstigen Grenzgarisonen blicken von Anhöhen weit über die umliegende Landschaft.

Der Weinanbau in Navarra hat eine lange Tradition und reicht bis in die Zeit der Römer zurück. Eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Weinbaus spielten im Mittelalter der Klosterorden von Cluny und die Zisterzienser, die sich insbesondere zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert hier ansiedelten. Bedingt durch die engen verwandtschaftlichen Beziehungen der Könige von Navarra zu französischen Adelshäusern verspürte kaum eine andere Weinregion Spaniens im Mittelalter so starken Einfluss aus den französischen Anbaugebieten Bordeaux, Burgund und der Champagne. Bis heute dominiert die Garnache-Traube in den Rot- und Roséweinen Navarras. Weine mit der Herkunftsbezeichnung D.O. Navarra gehören zu den beliebten Weinen Spaniens und ihre Bodegas haben sich aufgrund ihrer langen Tradition auch international einen Namen gemacht.

(Fausto Bimbi)